

EU-Projekt „Strengthening the institutional capacity of the Romanian agencies in the field of drug demand reduction“

Herbert Käferstein

Institut für Rechtsmedizin, Klinikum der Universität zu Köln

Bekanntlich soll Rumänien bereits im nächsten Jahr Mitglied der EU werden. Die Möglichkeiten der rechtsmedizinischen Institute in Rumänien zum Drogennachweis und zur Todesursachenaufklärung bei Verdacht auf Drogentod sind bislang allerdings noch sehr eingeschränkt und liegen deutlich unterhalb des EU-Standards. Von rumänischen rechtsmedizinischen Instituten wurde daher bei der EU ein Antrag gestellt auf finanzielle und technische Unterstützung bei der Einrichtung entsprechender Laboratorien.

Letztes Jahr ausgeschrieben wurde innerhalb der EU ein sogenanntes Twinning Light (TwL), mit dem das beantragende Land gemeinsam mit einem Partnerland das Antragsziel erreichen will. Mit Unterstützung der GTZ GmbH haben sich um dieses Projekt beworben und den Zuschlag erhalten: H. Käferstein (deutscher Projektleiter), T. Daldrup, G. Kauert, L. von Meyer, M. Möller, B. Rießelmann als Forensische Toxikologen sowie die Rechtsmediziner A. Heinemann und K. Trübner.

Das Projekt startete Anfang April 2006 und bereits in der Karwoche haben alle Genannten außer dem verhinderten Herrn Rießelmann Rumänien und die Institute für Rechtsmedizin in Bukarest, Timisoara und Iasi besucht. Herr Lang von GTZ hat uns in Bukarest begleitet und in die Regularien eines derartigen Projektes eingeführt. Die Reise war bestens vorbereitet durch unsere rumänischen Kooperationspartner, insbesondere Prof. C. Curca (rumänischer Projektleiter) sowie den Direktor des National Institute of Legal Medicine (NILM), Prof. Dr. Dermengiu.

Apparativ bei Weitem am besten ausgestattet ist NILM in Bukarest. Von diesem Institut waren bis vor Kurzem die anderen rechtsmedizinischen Institute - außer den beiden Genannten noch 4 weitere - abhängig. Sie sind erst kürzlich selbständig geworden. Kompliziertere Gutachten werden allerdings noch regelmäßig in Bukarest besprochen.

Die bisherige apparative Ausstattung ist dürftig. Im Bukarester Institut befindet sich ein Varian Saturn Ion Trap GC-MS, ein AAS (Flamme) und ein Headspace-GC mit FID. In Timisoara wird ein ca. 20 Jahre alter GC-FID noch betrieben, gleiches gilt für ca. 30 Jahre alte UV-VIS-Photometer sowie ein IR-Photometer. In Iasi stehen bislang keine instrumentellen Analysegeräte zur Verfügung. Die derzeitige toxikologische Analytik erfolgt mit Hilfe immunologischer Schnelltests und Dünnschichtchromatographie.

Aufgrund unserer Eindrücke haben wir unter der Voraussetzung, dass die entsprechenden baulichen und auch personellen Bedingungen für eine apparativ gestützte Analytik geschaffen werden und unter Berücksichtigung der Wünsche der rumänischen Kollegen folgende Gerätesysteme empfohlen:

Bukarest: 2 GC-MSD, 2 HPLC-DAD, 1 Headspace-GC, 1 gerätegestützter Immunoassay (Clinical Analyzer)

Timisoara und Iasi : 1 GC-MSD, 1 HPLC-DAD, 1 Clinical Analyzer

Die Anschaffung dieser Geräte wird jetzt europaweit ausgeschrieben. Anfang Oktober 2006 soll dann - beraten durch uns - über die Angebote entschieden werden und eine möglichst rasche Bestellung erfolgen.

Aufgrund der o. g. bisherigen Ausstattung sind die Erfahrungen mit apparativ gestützter Drogenanalytik überaus beschränkt, so dass ein erheblicher Schulungsbedarf gegeben ist. Entsprechende Schulungen sind allerdings auch möglich, denn im Rahmen des TwL stehen noch mehr als 30 Mannwochen in Rumänien für derartige Zwecke zur Verfügung.

Ich stelle mir vor, dass jeweils Teams von 2 oder 3 Experten für 1 Woche nach Rumänien fliegen und dort dann - wahrscheinlich überwiegend in Bukarest - schulen. Es scheint selbstverständlich, dass dies nicht allein von den bisher Beteiligten erledigt werden kann. Deswegen meine herzliche Bitte um Mitarbeit, die natürlich aus dem Programm finanziert wird. Pro vollem Arbeitstag (mindestens 7 Stunden) in Rumänien werden 250,00 € als Honorar gezahlt. Zusätzlich gibt es pro Übernachtung 270,00 €. Von Letzterem müssen die Kosten in Rumänien getragen werden - 1 Hotelübernachtung kostet ca. 80,00 €, Essen ist etwas günstiger als bei uns - sowie An- und Abreise zum und vom Flughafen. Die Flüge werden zusätzlich bezahlt (bis zu 800,00 €) und können über GTZ gebucht werden. Ob und gegebenenfalls wie viel an den jeweiligen Dienstherrn abzuführen ist, muss jeder Interessent selbst klären.

Ich finde, es handelt sich um ein sehr attraktives Projekt in und mit einem künftigen EU-Mitgliedsland mit ausbaufähigen Kooperationsmöglichkeiten, wobei die Aktivitäten - allerdings ausschließlich im Partnerland erbrachte Leistungen - angemessen honoriert werden. Die oben genannten Schulungswochen müssen, da das TwL befristet ist, im Zeitraum Oktober 2006 bis Anfang März 2007 erbracht werden.

Alle deutschen Kollegen, die am Mitmachen interessiert sind, möchte ich sehr herzlich bitten, mich baldmöglichst zu kontaktieren, gerne über E-Mail:

herbert.kaeferstein@uk-koeln.de

unter der Angabe, was Sie den rumänischen Kollegen gerne beibringen möchten. Die Vorgaben für einen EU-konformen Lebenslauf kann ich Ihnen dann gerne übermitteln. Eine gerätespezifische Schulung kann allerdings erst ins Auge gefasst werden, wenn Anfang Oktober 2006 geklärt wird, welche Geräte angeschafft werden.

Abschließend möchte ich noch darauf hinweisen, dass von Seiten der rumänischen Kollegen gerade eine weitere Ausschreibung im Rahmen dieses Gesamtprojektes vorbereitet wird. Es handelt sich aufbauend auf dem jetzt hier vorgestellten Projekt um technische Assistenz bei der Durchführung und Etablierung einer entsprechenden Analytik bis hin zur Akkreditierung von Laboratorien. Auch hier würden wieder insgesamt etwa 35 Mannwochen für Schulungen zur Verfügung stehen, ebenfalls in einem Zeitraum von etwa 6 bis 8 Monaten, wobei - wie bei TwL - die Leistungen im Gastland erbracht werden müssen. Eine Bewerbung auch um dieses Projekt wäre sicher nur sinnvoll, wenn vorher absehbar ist, dass wir TwL erfolgreich abschließen, wobei es sicher ein Erfolgskriterium wäre, die zur Verfügung stehenden Schulungszeiten auch tatsächlich auszunutzen.